

**Media Relations**

|            |                        |
|------------|------------------------|
| Tel direkt | +41 44 305 50 87       |
| e-mail     | mediarelations@sf.tv   |
| Internet   | www.medienportal.sf.tv |

## 7. März 2010: Filmreihe zum 100. Geburtstag von Franz Schnyder

Ab diesem Sonntag zeigen das Schweizer Fernsehen, HD suisse und 3sat im Andenken an Franz Schnyder, anlässlich seines 100. Geburtstages, eine Filmreihe des berühmten Regisseurs und Produzenten.

Das Schweizer Fernsehen will das Schaffen von Franz Schnyder nachhaltig würdigen und sein Werk langfristig einem breiten Publikum zugänglich machen. Deshalb widmet das Schweizer Fernsehen dem Regisseur ab Anfang März 2010 eine eigene Website [www.franzschnyder.sf.tv](http://www.franzschnyder.sf.tv). Neben einer umfassenden Filmografie und einer Biografie enthält die Seite auch zahlreiche multimediale Elemente wie Filmausschnitte, Trailer, Drehberichte oder Bilder von Dreharbeiten.

In den vergangenen Jahren hat das Schweizer Fernsehen das Gesamtwerk von Franz Schnyder in enger Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse aufwendig restauriert. Damit sind sämtliche seiner Filme heute wieder in der Qualität zu sehen, die sie zuvor vermutlich nur bei der Kinopremiere hatten. Als letzter seiner Filme wurde «Anne Bäbi Jowäger» digitalisiert. SF zeigt diese restaurierte Fassung als TV-Premiere.

Franz Schnyder, geboren am 5. März 1910 im bernischen Burgdorf, liess sich in Köln und Düsseldorf zum Schauspieler und Regisseur ausbilden und arbeitete ab 1937 an Theatern in Berlin und München. Vor Kriegsbeginn kehrte er in die Schweiz zurück, leistete Militärdienst und erhielt bald Regieverträge am Schauspielhaus Zürich und am Basler Stadttheater, wo er vorwiegend politische Stücke inszenierte. 1941 engagierte Lazar Wechsler von der Praesens-Film den jungen Mann als Regisseur für die Produktion «Gilberte de Courgenay». Dessen erster Spielfilm wurde ein riesiger Erfolg und machte die junge Schauspielerin Anne-Marie Blanc zum Star. Es folgten die Komödie «Das Gespensterhaus» und das Drama «Wilder Urlaub», das im Kino floppte. Zum 100. Geburtstag von Jeremias Gotthelf, im Jahre 1954, brachte der Regisseur aus dem Emmental für die Zürcher Gloriafilm den Roman «Uli, der Knecht» auf die Leinwand. Eineinhalb Millionen Kinobesucher waren begeistert, und zwei neue Filmstars (Hannes Schmidhauser und Liselotte Pulver) erstrahlten am Schweizer Kinohimmel. Zwischen 1954 und 1968 drehte Schnyder insgesamt zehn Spielfilme, darunter fünf nach Vorlagen von Jeremias Gotthelf. Ab 1957 war er auch Produzent. Sein letztes Werk, die Adaption des Kinderbuchklassikers «Die sechs Kummerbuben», wurde von der Kritik verrissen und vom Publikum gemieden. Im Auftrag des Schweizer Fernsehens hatte Schnyder allerdings gleichzeitig eine 13-teilige TV-Version gedreht, die bei der Erstausstrahlung 1969 zum Quotenknüller avancierte. Schnyder zog sich in sein Elternhaus zurück, schrieb mehrere Drehbücher und konnte nicht akzeptieren, dass die gerade gegründete Filmförderung des Bundes seine Eingaben immer wieder ablehnte, darunter auch sein jahrzehntelang vorbereitetes «Pestalozzi»-Projekt. Die letzten Monate seines Lebens verbrachte Franz Schnyder in der Klinik Münsingen, wo er am 8. Februar 1993 starb.